

Der L 564 bei der Entsorgung von Hausmüllschlacke.



Die C.C. Reststoff-Aufbereitung GmbH + Co. KG in Würzburg ist ein Spezialunternehmen für die Wiederaufbereitung von Hausmüllverbrennungsschlacke (HMV-Schlacke). Die HMV-Rohschlacke wird direkt aus Würzburg mit LKW's und auch aus Bamberg und Schweinfurt mit Schiffen angeliefert. Jährlich werden bis zu 130.000 Tonnen Rohschlacke verarbeitet.

Die Rohschlacke wird in einer hochmodernen, automatisierten Anlage aufbereitet und aussortiert. Die gewonnene HMV-Schlacke ist ein hochwertiger Sekundär-Baustoff, der seit über 25 Jahren in den verschiedensten Anwendungsbereichen erfolgreich verwendet wird. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 15 Mitarbeiter.

LIEBHERR

So baut man Radlader.



Aufgabenstellung

Die Verarbeitung von Schlacke, wie sie von C.C. Reststoffbetrieben wird, stellt höchste Anforderungen an die Umschlag- und Verarbeitungstechnologie. Zur Aushärtung wird die naß angelieferte Schlacke zunächst einige Tage zwischengelagert. Radlader brechen die gehärtete Schlacke anschließend aus der Wand los, schütteln sie auf und beschicken damit ein Förderband.

Durch mechanische Aufbereitung (Sieben, Magnetabscheidung, Windsichtung und manuelle Aussortierung) werden die mineralischen Bestandteile von den metallischen Anteilen und unverbrannten Resten getrennt.

Der dann verbleibende mineralische Anteil ist – nach einer Zwischenlagerungszeit von mindestens drei Monaten – gut für den Einsatz als Sekundär-Baustoff geeignet.

Nach der Zwischenlagerung wird die aufbereitete Hausmüllschlacke mit Radladern auf LKW's verladen und ausgeliefert.

Technische Daten

Radlader L 564	
Kipplast geknickt:	15.285 kg
Einsatzgewicht:	ca. 24.000 kg
Motorleistung:	183 KW / 249 PS
Bereifung:	Goodyear 26,5R25 Felsreifen ausgeschäumt
Arbeitsausrüstung:	3,8 m ³ Schaufel Hardox 500 (Sonderanfertigung), mit UNI-Z 2000 Zahnsystem und Unterschraubmesser
Durchschnittlicher Kraftstoffverbrauch:	ca. 13 Liter/Betriebstunde

Aufgabenlösung

Für die Umschlagarbeiten verwendet C.C. Reststoff einen Liebherr-Radlader L 564. Das Gerät ist mit einer 3,8 m³-Schaufel aus Hardox 500 Stahl, mit dem bewährten Zahnsystem UNI Z 2000 und einem Unterschraubmesser ausgerüstet. Die Verwendung von eingeschweißten Stahlgussteilen im Hubgerüst und Vorderwagen sowie von verschleißfesteren Stahlbuchsen statt Bronzebuchsen im Schaufelbereich erhöhen die Robustheit des L 564. Scheinbar mühelos bricht er die gehärtete Schlacke aus der Wand. Der extrem aggressive Untergrund stellt hohe Anforderungen an die Reifen. Die ausgeschäumten Felsreifen von Goodyear ergänzen sich mit dem Liebherr-Fahrtrieb optimal. Durch die einzigartige stufenlose Zugkraftregelung wird der Reifenverschleiß erheblich vermindert.

Neben dem L 564 wird von C.C. Reststoff-Aufbereitung auch noch ein Radlader eines Wettbewerbers für den gleichen Einsatz verwendet. Betriebsleiter Gareis ist vom L 564 besonders wegen seiner hohen Wirtschaftlichkeit überzeugt. Bei gleichen Einsatzbedingungen und jeweils einer acht Stunden Schicht wird der L 564 alle drei Tage und das Wettbewerbsgerät alle zwei Tage aufgetankt. Ein durchschnittlicher Kraftstoffverbrauch von 13 Litern/Stunde beim L 564 gegenüber 19 Litern/Stunde beim Wettbewerb bedeutet um zirka ein Drittel weniger Dieselverbrauch. Die Einsatzerfahrungen bei C.C. Reststoff zeigen, daß sich die neuen großen Radlader von Liebherr auch unter extremen Praxisbedingungen bestens bewähren.